

WLZ, 20.09.2021

# Spielerische Therapie hilft bei Demenz

## Alzheimertag am 21. September – Pflegeheime setzen auf neue Technik

Waldeck-Frankenberg – „Demenz – Genau hinschauen“ lautet das Motto der „Woche der Demenz“ rund um den Welt-Alzheimertag am Dienstag, 21. September. Die bundesweite Aktion soll auf die Bedürfnisse Betroffener hinweisen und wirbt für mehr soziale Akzeptanz von Menschen mit Demenz und deren Angehörigen.

Diese Kampagne und den Aktionstag nehmen die Senioren-Residenz „Lustgarten“ in Diemelstadt und die Diako Waldeck-Frankenberg zum Anlass, auf ihre Angebote hinzuweisen.

„Tatsächlich ist Demenz ein allgegenwärtiges Thema“, sagt Lothar Koch-Sander, Leiter der Seniorenresidenz Lustgarten. Um Demenzerkrankten mehr Lebensqualität zu ermöglichen, setzen die Alzheim Seniorresidenzen, zu denen die Diemelstädter Einrichtung gehört, auf breitgefächerte Ansätze. „Wichtig ist es, Betroffene auf der Zeitebene zu begegnen, in der sie sich gerade befinden und dabei individuell auf ihre Fähigkeiten einzugehen“, betont er.



**Spielerische Therapie:** Anneliese Pickhard, eine Bewohnerin aus dem Landeshospital Flechtdorf, hat Spaß beim Spielen mit der „memoreBox“.

FOTO: DIAKO WALDECK-FRANKENBERG/PR

Spezielle Teams halten sich bei der Planung der Aktivitäten penibel an die Hobbys, den Beruf und auch die Erfahrungen in Kindheit und Jugend der Bewohner. Es kommen auch „Virtual Reality“-Brillen zum Einsatz, um die Beweglichkeit und das Erinnerungsvermögen der Betroffenen zu trainieren.

Einen ähnlichen Weg hat die Diako Waldeck-Frankenberg mit der „memoreBox“ erprobt: Der Einsatz von speziell entwickelten Spielekonsolen ermöglicht es, Spaß und Therapie miteinander in

Einklang zu bringen. Dabei wird auf Online-Spiele mit Aktivitäten gesetzt, die in jüngeren Jahren für die Erkrankten selbstverständlich waren. Und so radeln die Senioren als Postboten durch die Straßen, singen oder tanzen. Die Box wird durch Bewegungen gesteuert.

Zwölf Monate lang hat das Helenenheim in Bad Arolsen mit weiteren Pflegeeinrichtungen in Deutschland an diesem Pilotprojekt teilgenommen. Das Ergebnis: Die Lebensqualität der Senioren hat sich verbessert. Geistige

Leistungsfähigkeit, Motorik, Ausdauer und Koordinationsfähigkeiten wurden so gestärkt. Diese und weitere positive Aspekte haben dazu geführt, dass die Diako beschlossen hat, die Box künftig auch in allen Altenpflegeheimen und Tagespflegen des Unternehmens einzusetzen.

„Wir sind sehr dankbar“, so Pfarrer Oswald Beuthert, Sprecher der Geschäftsführung, „dass wir Partner gefunden haben, die uns bei diesem Projekt finanziell unterstützen. Denn dieses über mehrere Jahre angelegte Projekt, für das die Diako sogar eine eigene Mitarbeiterin beschäftigt, kann nicht aus üblichen Pflegesätzen refinanziert werden.“

Und die memoreBox-Beauftragte, Roswitha Sauer, hat noch viel vor: Aktuell lernt sie in den Einrichtungen in Bad Arolsen, Frankenberg, Flechtdorf, Adorf und Asel Kolleginnen und Kollegen an, damit die Spielekonsolen dort auch zum Einsatz kommen, wenn sie selber nicht vor Ort ist. Später sollen auch die Angehörigen mit einbezogen werden.